

MATINEE DER AKADEMIEN

*SO 16. Januar 2022
Funkhaus Wallrafplatz, Köln
11.00 Uhr*

MATINEE

*Chorakademie des WDR Rundfunkchores
Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters*

PROGRAMM

Georg Philipp Telemann

Trio-Sonate Es-Dur aus »Tafelmusik 1« TWV 42:Es1
Affettuoso (attacca) – Vivace – Grave – Allegro

Marco Gialluca Violine 1

Ernst Jan Vos Violine 2

Eunhye Cho Violoncello

Christian Rohrbach Cembalo

Leonardo Marino*

We were come to see the dawn

– Eclipse –

Nach Virginia Woolfs »The Sun and the Fish«

für Vokalensemble, Oboe, Horn, zwei Violinen, Viola,
Violoncello und Kontrabass

(Uraufführung)

Prologue. Lento

I. Everything was very pale

Interlude I. Lento

II. Hollowed sun

Interlude II. Liberamente

III. Light

Epilogue. Ieratico

Franziska Groß und **Sophia Bauer**** Sopran

Laura Maria Püsch und **Milena Haunhorst**** Alt

Takahiro Namiki und **Maxmilian Fieth**** Tenor

Soowon Han und **Frederik Schauhoff**** Bass

Christian Rohrbach Choreinstudierung

Hyunsoo Lee*** Oboe

Iago Bernat Sanchis Horn

Ernst Jan Vos Violine 1

Marco Gialluca Violine 2

Yugo Inoue Viola

Eunhye Cho Violoncello

Stefania Secci Kontrabass

Joanna Natalia Ślusarczyk* Leitung

Johann Sebastian Bach

Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir

Kantate BWV 131

- I. Sinfonia und Chor. Adagio – Vivace
- II. Arie mit Choral (Duett Sopran und Bass). Andante
- III. Chor. Adagio – Largo – Adagio
- IV. Arie mit Choral (Duett Alt und Tenor)
- V. Chor. Adagio – Un poco allegro – Adagio – Allegro – Adagio

Franziska Groß (Solo) und **Sophia Bauer**** Sopran

Laura Maria Püsch (Solo) und **Milena Haunhorst**** Alt

Takahiro Namiki (Solo) und **Maxmilian Fieth**** Tenor

Soowon Han (Solo) und **Frederik Schauhoff**** Bass

Hyunsoo Lee*** Oboe

George Warren*** Orgel

Ernst Jan Vos Violine 1

Marco Gialluca Violine 2

Yugo Inoue Viola

Eunhye Cho Violoncello

Stefania Secci Kontrabass

Christian Rohrbach Leitung

Susanne Herzog/WDR 3 Moderation

* Stipendiat:in der Peter Eötvös Contemporary Music Foundation

** Ehemaliges Mitglied der Chorakademie

*** Gast



IM RADIO

WDR 3, DI 8. März 2022, 20.04 Uhr

ZUM NACHHÖREN

Ab MI 9. März für 30 Tage im WDR 3 Konzertplayer



G. P. TELEMANN

1681 – 1767

Trio-Sonate Es-Dur aus »Tafelmusik 1« TWV 42:Es1

Als die herausragenden deutschen Komponisten des Spätbarock gelten heute Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel. Beide standen sich in Sachen Fleiß und Produktivität in nichts nach. Es ist zwar schwer vorstellbar, aber noch um einiges umtriebiger war der vier Jahre ältere Georg Philipp Telemann. Dass er mit über 3600 Werken ein fast unüberschaubares Schaffen hinterließ, dass er als Organist und als Sänger wirkte, ist das eine. Das andere aber sind die Tätigkeiten als sein eigener Dichter vieler Vokalwerke, als sein eigener Verleger, als Musiktheoretiker mehrerer Abhandlungen und als sein eigener Biograf. Würde es nicht bereits existieren: Das Wort »Tausendsassa« müsste für Telemann erfunden werden.

Die beiden heute deutlich Berühmteren haben Telemann hoch geschätzt: Bach fertigte Abschriften von mehreren seiner Kantaten an und erstellte für den eigenen Sohn Wilhelm Friedemann ein Heft mit Telemanns Klavierwerken. Der Leipziger Thomaskantor war dem vier Jahre Jüngeren sogar so herzlich zugetan, dass er ihn als Paten für einen anderen Sohn wählte, für Carl Philipp Emanuel. Händel erwies Telemann seine Reverenz, indem er zahlreiche Themen aus dessen Kompositionen in eigene Werke einflocht – allein annähernd zwanzig aus dessen »Tafelmusik«. Diese Sammlung von insgesamt 18 Werken veröffentlichte Telemann 1733 unter dem Originaltitel »Musique de table«. Sie ist unterteilt in drei sogenannte »Produktionen«, die alle gleich aufgebaut sind: zuerst eine groß besetzte Ouvertüre (Suite), sodann ein Quartett, ein Konzert mit mehreren Soloinstrumenten, eine Triosonate, eine Solosonate und zum Abschluss eine erneut größer besetzte »Conclusion«.

Die schlicht mit »Trio« überschriebene Sonate auf unserem heutigen Programm stammt aus der ersten »Production«. Generell ist mit der Bezeichnung »Triosonate« nicht etwa die Anzahl der Mitwirkenden gemeint, sondern diejenige der Stimmen. Dabei handelt es sich immer um zwei Melodiestimmen und eine Basslinie, die jeweils gedoppelt wird: Zusätzlich zu einem Bassinstrument wird sie auch vom Cembalo gespielt, das noch die Harmonien hinzufügt. Das Trio TWV 42:Es1 ist typisch für Telemanns Stil: Im Vordergrund steht die Melodie – Leichtigkeit und Eleganz umschmeicheln das Ohr.



LEONARDO MARINO

*1992

We were come to see the dawn

London, 29. Juni 1927. Mit nervöser Neugier besteigen zahllose Passanten die Sonderzüge, die an diesem Tag gen Norden starten. Spekulationen um den Weltuntergang schießen ins Kraut. Schließlich bleibt beim sensationellen Naturschauspiel jedoch alles ruhig: der ersten totalen Sonnenfinsternis über England seit 200 Jahren. »We were no longer in the same relation to people, houses and trees; we were related to the whole world.« Diesen Satz notierte Virginia Woolf in ihrem Essay »The Sun and the Fish«, den sie diesem Ereignis widmete. Fasziniert von der Sprachmacht dieses Textes, nahm der sizilianische Komponist Leonardo Marino Fragmente daraus zur Vorlage seines Werkes »We were come to see the dawn« (»Wir waren gekommen, um die Dämmerung zu sehen«). An Woolfs Essay fasziniert Marino unter anderem, dass die Autorin die möglichen Folgen der Sonnenfinsternis so beschreibt, als sei das vorübergehende Verschwinden der Sonne eine Vorahnung des menschlichen Schicksals.

Nach seinen Studien bei Alessandro Solbiati in Mailand und bei Michael Jarrell in Genf häufen sich in den letzten Jahren Leonardo Marinos Erfolge: 2017 wurde seine Kammeroper »Apnea« beim Festival zeitgenössischer Musik der Biennale von Venedig uraufgeführt. Seit letztem Jahr ist er Stipendiat der Peter Eötvös Contemporary Music Foundation. Seine zweite Oper, »Huit Minutes – Nous y étions presque«, feierte im September dieses Jahres in Genf Premiere. Derzeit arbeitet Marino an einem Cellokonzert, das im kommenden Jahr von Ditta Rohmann unter der Leitung von Joanna Natalia Ślusarczyk aus der Taufe gehoben wird.

Virginia Woolfs spezifische Verwendung von Sprache ermöglichte es Marino, die Sänger:innen des Chores als Repräsentanten der Gesellschaft einzusetzen. So spiegeln Text und Musik »die Schweben, in der wir heute leben«, so Marino: »diese lange Sonnenfinsternis, in der wir gefangen sind und darauf warten, dass die Sonne wieder scheint«.





J. S. BACH

1685 – 1750

Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir
Kantate BWV 131

Drei Malter Korn, zwei Klafter Holz, sechs Bündel Reisig und zudem 85 Gulden – das ist das Gehalt, das Johann Sebastian Bach 1707 im thüringischen Mühlhausen mit seinem kirchlichen Dienstherrn aushandelt. Im April hat Bach in der damaligen Freien Reichsstadt ein Vorspiel auf der Orgel bestanden, und am 1. Juli tritt er an der dortigen Divi-Blasii-Kirche seinen Dienst an. In der Zwischenzeit hat sich in Mühlhausen Dramatisches ereignet: Ende Mai ist die Stadt von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Fast 250 Wohnhäuser brannten dabei nieder, was eine rasante Teuerung nach sich zieht. Dadurch sieht Bach sich nach nur einem Jahr genötigt, die Zelte abzurechen und sein Glück in Weimar zu suchen. Auch wenn die Zeit in Mühlhausen nur ein Jahr währte, so wirkte sie doch nachhaltig auf Bachs Leben. Hier heiratete der 22-Jährige seine erste Frau Maria Barbara, mit der er zusammen sieben Kinder haben sollte – darunter Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel.

Eines der Werke, die Bach in Mühlhausen komponierte, ist die Kantate »Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir« BWV 131. Vermutlich ist sie als Trauergesang auf den großen Stadtbrand zu verstehen – in Auftrag gegeben von Georg Christian Eilmar, dem damaligen Archidiakon an der Kirche Beatae Mariae Virginis. In welchem Zusammenhang das Werk dann uraufgeführt wurde, bleibt zwar im Dunkeln, aber als wahrscheinlich gilt ein Bußgottesdienst im Gedenken an die Opfer des Flammeninfernos.

Der Text der Kantate fußt auf einigen Zeilen des 130. Psalms, und in den Arien kommen zwei Strophen aus dem Lied »Herr Jesu Christ, du höchstes Gut« von Bartholomäus Ringwaldt (1532 – 1599) hinzu. Die Besetzung ist klein, fast kammermusikalisch. Original hat Bach eine Violine und zwei Violoncelli vorgesehen, wohl um den Textgehalt durch eine dunklere Tongebung zu verdeutlichen. Er war aber Praktiker genug, die Stimme der ersten Viola so zu setzen, dass sie ohne Weiteres auch von einer Violine übernommen werden kann. In dieser Gestalt erklingt das Werk in unserer Matinee.

Otto Hagedorn

CHORAKADEMIE DES WDR RUNDFUNK- CHORES



Laura-Maria Püsch, Soowon Han, Takahiro Namiki, Franziska Groß (v. l. n. r.)

- \ im Frühjahr 2015 gegründet
- \ Schirmherr: Peter Eötvös

Bestandteile der Ausbildung

- \ einjähriges Stipendium
- \ Einzel- und Gruppencoachings
- \ Mitwirkung bei ausgewählten Projekten des WDR Rundfunkchores
- \ Meisterkurse in zeitgenössischer Chorliteratur
- \ Arbeitsphasen unter Leitung von international renommierten Dirigent:innen oder in Kooperation mit namhaften Spitzenorchestern
- \ Mentaltraining, unter anderem für Vorsingen

Ziele

- \ Professionalisierung der Ausbildung junger Sänger:innen im Ensemblesgesang an der Schnittstelle von Studium und Berufseinstieg
- \ Erreichen einer hohen stimmlichen Flexibilität
- \ Erweiterung des stimmlichen Potenzials
- \ Förderung eines Gleichgewichts aus Eigenverantwortung und Ensemblefähigkeit
- \ regelmäßige Mitwirkung zahlreicher ehemaliger Absolvent:innen bei Projekten des WDR Rundfunkchores, anderer Rundfunkchöre und in Projektensembles wie dem Chorwerk Ruhr

diechorakademie.de

facebook.com/diechorakademie

ORCHESTERAKADEMIE DES WDR SINFONIE- ORCHESTERS



Yugo Inoue, Marco Gialluca, Carla Pereira, Ernst Jan Vos, Eunhye Cho,
Iago Bernat Sanchis, Stefania Secci (v. l. n. r.)

- \ 2013 gegründet auf Initiative von Musiker:innen des Orchesters
- \ Schirmherr: Frank Peter Zimmermann
- \ Vermittlung von Orchesterpraxis auf höchstem Niveau
- \ optimale Vorbereitung auf den Berufseinstieg
- \ Zielgruppe: junge, besonders begabte Musiker:innen, die ihr Instrumentalstudium abgeschlossen haben oder bald abschließen werden und eine Stelle in einem Spitzenorchester suchen
- \ Mitwirkung bei Produktionen und Konzerten des WDR Sinfonieorchesters
- \ von Orchestermusiker:innen betreute Kammermusik mit Konzerten in Philharmonie und Funkhaus
- \ eigene:r Mentor:in aus dem WDR Sinfonieorchester
- \ Dauer des Stipendiums: 2 Jahre
- \ bereits mehr als 25 Stipendiat:innen
- \ ehemalige Akademist:innen heute Orchestermitglieder etwa beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, beim Gewandhausorchester Leipzig, beim NDR Elbphilharmonie Orchester, beim Gürzenich-Orchester Köln, beim Beethoven Orchester Bonn und auch beim WDR Sinfonieorchester

Bestandteile der Ausbildung

- \ Probespieltraining
- \ Instrumentalunterricht bei Musiker:innen der entsprechenden Fachgruppe
- \ Mentaltraining unter Anleitung von externen Spezialist:innen

akademie-wdrso.com

facebook.com/akademie.wdrso



CHRISTIAN ROHRBACH

- \ Dirigent, Countertenor und Liedpianist
- \ als Dirigent und Chorleiter Mitwirkung bei zahlreichen Opernproduktionen, unter anderem an der Oper Köln, der Oper Frankfurt, dem Staatstheater Braunschweig sowie bei den Schwetzingen SWR Festspielen und dem Rheingau Musik Festival
- \ am Hessischen Staatstheater Wiesbaden Leitung von Alessandro Scarlatti's Erstlingsoper »Gli Equivoci nel sembiante« und dessen Oratorium »La Giuditta«
- \ 2017 Leitung der Uraufführung von Arne Gieshoffs Chorwerk »Mirliton« mit Mitgliedern der Chorakademie des WDR Rundfunkchores
- \ Auftritte als Konzertsänger bei den Händelfestspielen in Göttingen und Halle sowie den Ludwigsburger Schlossfestspielen
- \ Titelpartie des Cain in Alessandro Scarlatti's »Il primo omicidio overo Cain« am Staatstheater Mainz, L'Osipite in Salvatore Sciarrino's »Lucie traditrice« am Theater Lübeck



JOANNA NATALIA ŚLUSARCZYK

- \ Dirigierstudium bei Mirosław Jacek Błaszczyk in Kattowitz
- \ erster Preis bei der »London Classical Soloists Conducting Competition« (2018)
- \ seit 2021/21 Stipendiatin der Peter Eötvös Contemporary Music Foundation
- \ Auftritte mit zahlreichen Orchestern, darunter die Krakauer Philharmoniker, das Philharmonische Orchester Bukarest und die London Classical Soloists
- \ 2018/19 Conductor in Residence bei der Schlesischen Philharmonie in Kattowitz
- \ Dirigate in Polen, den USA, Russland, Israel, Norwegen, Island, Portugal, Frankreich, Großbritannien, Italien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und der Ukraine
- \ Gründerin und Chefdirigentin des Małopolska Chamber Orchestra



FÖRDERN SIE UNSERE BEIDEN AKADEMIEEN!

In den Vereinen der Freunde und Förderer des WDR Rundfunkchores und des WDR Sinfonieorchesters treffen Sie auf Gleichgesinnte. Mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag oder mit Spenden engagieren Sie sich wirksam für die Nachwuchsarbeit dieser preisgekrönten Spitzenensembles. Und Sie unterstützen unsere beiden Akademien.

Als Mitglied sind Sie ganz nah dran und profitieren von exklusiven Hintergrundinformationen, Sonderveranstaltungen und vielem mehr. Neugierig? Dann unterstützen Sie uns!



**Freunde und Förderer des
WDR Rundfunkchores e. V.**
wdr.de/k/FreundeskreisWRC



**Freunde und Förderer des
WDR Sinfonieorchesters e. V.**
fuf-wdrso.com

BILDNACHWEISE

Titel: © WDR/Tillmann Franzen
Innenteil: Georg Philipp Telemann © akg-images, Leonardo Marino © Samuel Rubio/Contrechamps, Johann Sebastian Bach © akg-images, Chorakademie des WDR Rundfunkchores © Christian Palm, Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters © WDR/Annika Fußwinkel, Christian Rohrbach © Thomas Hartmann, Joanna Natalia Ślusarczyk © Sławomir Ślusarczyk

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

**Redaktion und Produktion
des Konzerts**
Carola Anhalt, Sebastian König

Januar 2022
Änderungen vorbehalten